

Protokoll:

Rm Schupp hält die beabsichtigte Errichtung eines Service-Points für grundsätzlich begrüßenswert. Vor dem Hintergrund der geplanten Errichtung eines Service-Points müsste auch die Frage zur Schaffung eines Aufenthaltsbereiches für Taxifahrer geprüft werden. Die Taxifahrer hätten einen entsprechenden Bedarf angemeldet. Er bittet die Verwaltung, sich mit der Sparkasse in Verbindung zu setzen, um zu prüfen, ob im Rahmen der Errichtung eines Service-Points auch ein Aufenthaltsraum für Taxifahrer realisiert werden kann. Hinsichtlich der Finanzierung könne sich die Sparkasse mit dem Verband der Taxibetreiber in Verbindung setzen. Rm Lipinski-Naumann steht dem beabsichtigten Bauvorhaben skeptisch gegenüber. Sie befürchtet, dass das Erscheinungsbild des denkmalgeschützten Bahnhofsgebäudes durch die Realisierung eines Service-Points negativ beeinträchtigt wird. Außerdem sei zu befürchten, dass von diesem Vorhaben eine Präcedenzwirkung ausgehe. Es sei damit zu rechnen, dass auch weitere Firmen oder Institutionen mit vergleichbaren Vorhaben an die Verwaltung herantreten würden. Auf Nachfrage von Rm Lipinski-Naumann, ob der Architektenvertrag mit dem Büro Gerkan überhaupt ein solches Vorhaben zulasse, erklärt Herr Beigeordneter Flöck, dass der Standort des beabsichtigten Service-Points sich außerhalb der im Architektenvertrag beschriebenen Fläche befinde. Auf Nachfrage von Rm Otto, ob die Gestaltung des Service-Points mit dem der Vorlage beigelegten Zeichnung übereinstimmen wird, erklärt 61/Herr Hastenteufel, dass es sich um eine erste Skizze handle, die noch detaillierter auszuarbeiten sei. Das auf der Skizze dargestellte Gebäude solle lediglich die Fläche sowie das Bauvolumen darstellen. Rm Mehlbreuer schließt sich den Ausführungen von Rm Lipinski-Naumann an. Sie befürchtet ebenfalls eine negative Beeinträchtigung des Erscheinungsbildes des Bahnhofsgebäudes. Außerdem müsse die Fläche frei gehalten werden, um in Zukunft ggf. die bereits vorhandene Fahrradabstellanlage zu vergrößern oder Fahrradboxen aufzustellen. Vor dem Hintergrund des beabsichtigten Bauvorhabens müsste auch die Denkmalpflegebehörde mit in das Verfahren einbezogen werden. Mit der Sparkasse sollte auch über alternative Standorte zur Realisierung eines Service-Points gesprochen werden. Rm Schumann-Dreyer hält es für sinnvoll, dass die Sparkasse sowie die Koblenz Touristik gemeinsam ein Gebäude nutzen möchten. Es sei sinnvoll, dass die Koblenz Touristik im Bereich des Hauptbahnhofes über einen Anlaufpunkt verfüge. Hinsichtlich der endgültigen Gestaltung des Vorhabens müssten noch weitere Abstimmungsgespräche mit der Sparkasse geführt werden. Rm Kahlenberg spricht sich gegen das Vorhaben am vorgesehenen Standort aus. Er befürchtet, dass der Radverkehr im Bereich des Zebrastreifens durch den Standort des geplanten Service-Points negativ beeinträchtigt wird. Rm Hofmann und Rm Baum sprechen sich ebenfalls gegen den geplanten Standort des Service-Points aus, jedoch hält Rm Kahlenberg eine Kombination der Nutzungen zwischen Sparkasse und der Koblenz Touristik sowie dem Verband der Taxiunternehmer für durchaus sinnvoll. Ggf. könne der bisherige Unterstand für die Taxifahrer auch als Standort für einen Service-Point mit einer Kombination der o. g. Nutzung dienen. 61/Herr Hastenteufel erklärt, dass aufgrund der intensiven Verkehrsbewegung sowie der nicht gegebenen Barrierefreiheit, die „Insel“ als Standort ausscheide. Das Gefährdungspotential durch an- und abfahrende Fahrzeuge sei zu hoch. Rm Lipinski-Naumann gibt außerdem zu bedenken, dass sich ein Service-Point ggf. zu einem Treffpunkt für Nichtsesshafte entwickeln könnte bzw. zahlreiche Nichtsesshafte und Obdachlose den Schalterbereich zu Übernachtungszwecken nutzen. 61/Herr Hastenteufel erklärt, dass die Problematik an die Sparkasse herangetragen worden sei. Die Sparkasse habe zugesichert, den Schalter- bzw. Serviceraum abends abzuschließen. AM Kurz hält es für sinnvoll, dass die Koblenz Touristik eine Räumlichkeit im Bahnhofsgebäude anmiete. Er spricht sich ebenfalls gegen die Realisierung eines Service-Points in der näheren Umgebung des Bahnhofsgebäudes aus. Herr Beigeordneter Flöck stellt fest, dass das Meinungsbild innerhalb des Ausschusses für

allgemeine Bau- und Liegenschaftsverwaltung hinsichtlich des beabsichtigten Bauvorhabens der Sparkasse uneinheitlich sei. Auf Nachfrage von Rm Bohn erklärt 61/Herr Hastenteufel, dass er der Koblenz Touristik empfohlen habe, sich hinsichtlich der Anmietung von geeigneten Räumlichkeiten mit dem Bahnstationsmanagement in Verbindung zu setzen.

Der Ausschuss für allgemeine Bau- und Liegenschaftsverwaltung nimmt die Unterrichtung zur Kenntnis. Die Vertreter der Sparkasse werden darüber informiert, dass innerhalb des Ausschusses für allgemeine Bau- und Liegenschaftsverwaltung kein einheitliches Meinungsbild besteht.